

Erfahrungsbericht Universidad Javeriana, Bogotá

Ich habe von Juli bis Dezember an der Universidad Javeriana in Bogotá, Kolumbien studiert. Danach habe ich noch von Januar bis April ein Praktikum bei einer NGO in Bogotá absolviert. Insgesamt hat mir der Aufenthalt in Kolumbien sehr gut gefallen, auch weil ich sowohl das Studenten- als auch das Arbeitsleben kennenlernen konnte.

Die Baden-Württemberg-Stiftung hat mich während des Austauschstudiums mit einem Stipendium unterstützt. Die Zusammenarbeit habe ich stets als sehr gut empfunden.

Bewerbung

Die Bewerbung, auf für das Baden-Württemberg-Stipendium, lief über das Auslandsamt der Uni Heidelberg. Die Dokumente hatte ich im Herbst abgeschickt, das Bewerbungsgespräch war dann im Januar. Im Februar hatte ich dann die Zusage.

Visum

Zur Beantragung des Visums muss man sich zunächst online registrieren (weitere Infos: http://www.cancilleria.gov.co/en/procedures_services/visas) und dabei schon Dokumente wie die Annahmestätigung der Uni hochladen. Dann bekommt man automatisch eine Nummer zugeteilt, mit welcher man im Konsulat in Frankfurt persönlich erscheint, die nötigen Dokumente im Original vorlegt, und das Visum für ca. 50€ direkt ausgestellt bekommt.

Flug

Wer früh genug bucht und etwas Glück hat, kann sicher Hin- und Rückflug für 700-800€ bekommen, allerdings muss man unter Umständen mehr einkalkulieren; ich habe über STA Travel gebucht und knapp 1000€ gezahlt.

Impfungen

Schaut am besten rechtzeitig vor dem Abflug im Heidelberger Tropeninstitut vorbei und lasst euch beraten, damit ihr nicht nur die nötigen Impfungen habt, sondern auch über das richtige Verhalten in tropischen Gebieten informiert seid. Eine Gelbfieberimpfung ist Pflicht bei der Einreise in einige Departamentos (und wird auch kontrolliert).

Spanisch

Das in Bogotá gesprochene Spanisch ist verglichen mit den Dialekten der Karibikküste oder anderen lateinamerikanischen Ländern sehr klar und einfach zu verstehen. Um uneingeschränkt am sozialen Leben teilnehmen und den Lehrveranstaltungen gut folgen zu können, sollte man auf jeden Fall ein solides B2-Spanisch mitbringen.

Javeriana

Die Javeriana ist eine gute Privatuni im Zentrum Bogotá. Der Campus ist schön am Berghang gelegen und bildet eine ruhige grüne Oase inmitten der hektischen Stadt. Es gibt einige gut sortierte Bibliotheken sowie ein Sportzentrum. Dort kann man z.B. ins Fitnessstudio gehen oder auch Tanzkurse machen. Es gibt verschiedene Mensen, deren Angebot allerdings eher begrenzt ist – gut für eine Empanada zwischendurch, aber zum Mittagessen gibt es auf der anderen Straßenseite bessere und vielfältigere Optionen. Für die Belange der Austauschstudierenden ist die *Dirección de Asuntos Internacionales* zuständig. Alle Mitarbeitenden sind sehr hilfsbereit und stehen bei Fragen und Problemen immer zur Verfügung.

Ich bin im dritten Semester meines Masterstudiums nach Bogotá gegangen, die meisten meiner ausländischen Mitstudierenden waren im Bachelorstudium. Da das Studiensystem völlig anders funktioniert als in Deutschland, war es für mich teilweise etwas schwierig, Kurse auf Master-Niveau zu finden. Wenn ihr während eures Masterstudiums an der Javeriana studiert, rate ich euch, euch schon bei der Bewerbung über die angebotenen Kurse zu informieren. Generell habe ich das Niveau der Lehrveranstaltungen als etwas niedriger als in Heidelberg empfunden, allerdings ist es während des Semesters deutlich arbeitsintensiver (dafür sind die Semesterferien echte Ferien). Man muss ständig Essays schreiben oder Präsentationen halten und wird das Semester über gut beschäftigt.

Kurswahl

Die Kurse wählt man bereits einige Wochen vor der Anreise. Am Semesteranfang ist es weitaus leichter, einen Kurs wieder abzuwählen als sich in einen zusätzlichen Kurs einzuschreiben, deswegen empfehle ich, zunächst viele Kurse zu belegen und dann in den ersten Wochen des Semesters auszusortieren. Die Austauschstudierenden haben in der Regel drei bis fünf Kurse belegt (kolumbianische Studenten haben oft acht Kurse oder mehr), ich würde bei der Einschreibung daher sieben bis acht Kurse auswählen, um dann zu Semesterbeginn Entscheidungsfreiheit zu haben.

Ich habe vier politikwissenschaftliche Kurse besucht. Die Javeriana hat eine sehr gute (und, wenn man den Rankings glaubt, landesweit führende) politikwissenschaftliche Fakultät, die auch eine eigene Sektion zu Internationalen Beziehungen hat. Besonders empfehlen kann ich den Kurs *Conflicto y Paz en Colombia* (Dozent: Gustavo Salazar), welcher mir ein tiefgehendes Verständnis des bewaffneten Konflikts ermöglicht hat und mit welchem ich auch eine Exkursion in den Cauca gemacht habe, wo wir Vertreter_innen von Indigenen (Nasa) und Afro-Kolumbianern getroffen haben. Wer sich für Konfliktforschung interessiert, ist generell mit Gustavo Salazar und Pedro Valenzuela gut beraten. Eine Exkursion nach Puerto Carreño (Vichada) habe ich mit *Fronteras y Seguridad en Latinoamérica y el Caribe* durchgeführt, allerdings hat die Dozentin meines Wissens nach inzwischen die Uni verlassen.

Für Studierende in höheren Semestern können auch die *Especializaciones* und *Maestrias* interessant sein. In diesen Studiengängen sind die Studierenden in der Regel etwas älter und größtenteils berufstätig, weshalb die Kurse dann meistens abends oder am Wochenende stattfinden. Ich habe im Rahmen der sehr empfehlenswerten Konfliktlösungs-Spezialisierung den Kurs *Métodos Alternativos de Resolución de Conflictos* bei Maribel Arguello besucht.

Neben dem Studium

Die Studierenden der Javeriana organisieren sich in einer großen Anzahl von Studierendengruppen, die auf der Homepage der Uni alle vorgestellt werden. Diese Gruppen sind eine gute Möglichkeit, Studierende außerhalb des eigenen Fachbereichs kennenzulernen. Gleiches gilt für das Sportangebot. Besonders empfehlen kann ich Salsa, das macht Spaß und schon nach ein paar Wochen kann man in den Clubs mit den gelernten Schritten die Kolumbianer_innen beeindrucken. Die Gestión Cultural organisiert jeden Monat verschiedene Veranstaltungen wie Lesungen, Filmvorführungen oder passend zu Halloween eine nächtliche Führung über den Zentralfriedhof von Bogotá. Auch ehrenamtliche Tätigkeiten können über die Uni organisiert werden. Außerdem finden das ganze Semester über verschiedene Seminare und Planspiele statt, die vor allem über die schwarzen Bretter in den Unigebäuden beworben werden. Ich habe zum Beispiel an einer UN-Simulation teilgenommen.

Sicherheit

Kolumbien ist ein Land, das sich in einem bewaffneten Konflikt befindet, in welchem die verschiedenen bewaffneten Gruppen – trotz laufender Friedensverhandlungen mit der FARC – regelmäßig Anschläge verüben und sich mit Regierungstruppen oder untereinander Gefechte liefern. Diese finden jedoch in aller Regel nicht in den Großstädten statt. Bogotá hat eine hohe Polizei- und Militärpräsenz und wegen Bombenanschlägen wie in den 90er Jahren braucht man sich wenig Sorgen zu machen. Einen weitaus größeren Einfluss auf das tägliche Leben hat die allgemeine Kriminalitätsrate, welche (wie eigentlich in jeder Großstadt der Welt) einfach ein angepasstes Verhalten erfordert. Das bedeutet: Wertgegenstände wie Handys versteckt am Körper tragen, die Kreditkarte nur mitnehmen, wenn sie auch wirklich gebraucht wird, keine großen Mengen Bargeld bei sich tragen, etc. Zudem gab es in der Vergangenheit Überfälle in nicht registrierten Taxis, weshalb man insbesondere nachts am besten telefonisch oder per App (Tappsi) ein Taxi ruft, anstatt eines an der Straße anzuhalten.

Reisen

Kolumbien bietet eine breite Auswahl an vielfältigen Reisezielen – von Karibikstränden zu Regenwäldern, von alten Kolonialdörfern zu modernen Großstädten ist für jeden Geschmack alles dabei. (Fast) jede Ecke des Landes ist über Reisebusse gut zu erreichen; und wer keine Lust auf 20-stündige Busfahrten und die endlosen Serpentinien in den Anden hat, kann relativ günstig fliegen, z.B. mit der Billigfluglinie Viva Colombia. Gute Angebote finden sich auch z.B. bei Despegar.com.co. Generell sollte man sich über seine Reiseziele im Voraus gut informieren und auch die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes zumindest zur Kenntnis nehmen (cf. Sicherheit). Ich persönlich kann das Eje Cafetero und insbesondere das Dorf Salento sehr empfehlen. Zudem hatte ich das unglaubliche Glück, mit zweien meiner Kurse je eine Studienfahrt machen zu dürfen. Dadurch konnte ich Orte kennenlernen, die man als Tourist_in sonst eher nicht besucht: Puerto Carreño (Vichada) an der Grenze zu Venezuela und Santander de Quilichao (Cauca). Beide Reisen gehörten für mich zu den eindrucksvollsten und wichtigsten Erfahrungen meines Aufenthalts in Kolumbien. Wenn ihr die Chance bekommt, an einer solchen Exkursion teilzunehmen, nehmt sie auf jeden Fall wahr!

Budget

Das Budget, das man pro Monat einplanen muss, hängt sehr vom eigenen Lebensstil und auch der Gegend ab, in welcher man wohnt. Für die Miete kann man 400,000 bis 700,000 Pesos einplanen, in den reicheren Vierteln zahlt man aber auch manchmal mehr als 1 Mio. Pesos pro Monat. Zudem sind einige Waren wie Drogerieprodukte unheimlich teuer (Deo kostet z.B. locker 10,000 Pesos), dafür sind Obst und Gemüse spottbillig. Da sich auch der Umrechnungskurs stark verändern kann, ist es schwierig, pauschal eine Aussage darüber zu treffen, wie viel man pro Monat zum Leben braucht. Unter Berücksichtigung zusätzlicher Kosten wie Ausgehen, Reisen etc. sind die Lebenserhaltungskosten ungefähr mit Heidelberg vergleichbar.

Wohnen

Es ist sehr empfehlenswert, in Laufnähe der Uni zu wohnen. Chapinero Alto ist ein schönes und sicheres, unter Umständen aber auch teures Viertel. Ich habe dort 650,000 Pesos für ein komfortables Zimmer in einer großen WG gezahlt. Viele Austauschstudierende wohnen auch in Teusaquillo oder in der Candelaria, wobei letztere eher einen zweifelhaften Ruf genießt. Ich empfehle, die ersten Tage nach der Ankunft in Bogotá in einem Hostel zu schlafen und vor Ort auf Zimmersuche zu gehen, anstatt von Deutschland aus etwas zu organisieren, da man so direkt einen Eindruck von den Stadtvierteln und den Entfernungen bekommt. Die Uni hilft bei der Vermittlung von Zimmern in Residencias, die sind allerdings eher teuer. Private WG-Zimmer werden z.B. auf der Seite Comparto Apto angeboten.

Netzwerk des Baden-Württemberg-Stipendiums

Eine andere Heidelberger Austauschstudentin an der Javeriana war ebenfalls Stipendiatin der Baden-Württemberg-Stiftung. Sie ist nach wie vor in Bogotá und hat dort ein Treffen von Stipendiat_innen organisiert. Ich konnte daran allerdings nicht mehr teilnehmen und habe daher nur zu ihr Kontakt.

Handy

Handys werden in Bogotá häufig geklaut. Viele Kolumbianer_innen haben daher zwei Handys – ein Smartphone und ein Billighandy. Letzteres dient zur Verwendung auf der Straße, da man damit keine Aufmerksamkeit auf sich zieht bzw. weil der Verlust nicht so groß ist, wenn es geklaut wird. Es gibt verschiedene Netzanbieter, z.B. Claro (haben die beste Netzabdeckung, aber zu Stoßzeiten ist die Qualität schlecht), Tigo oder Uff.

Transport

Wer die Uni nicht zu Fuß erreichen kann, ist auf das Bussystem angewiesen. Für 1500 bis 1800 Pesos kann man entweder mit dem Transmilenio (Metro-Ersatz) oder mit den Busetas durch die ganze Stadt fahren. Taxis sind ebenfalls sehr billig, aber als tägliches Transportmittel nicht unbedingt zu empfehlen. Man kann auch Fahrrad fahren, allerdings haben nur wenige Straßen eigene Fahrradwege und im Straßenverkehr kann es unter Umständen gefährlich werden. An

Sonntagen und Feiertagen jedoch sind die großen Straßen Bogotás für einige Stunden für Autos gesperrt („Ciclovía“).

Praktikum

Wer nach Semesterende noch länger in Kolumbien bleiben will, kann ein Praktikum machen. Vor allem in Bogotá und Medellín bieten sich eine Reihe von Möglichkeiten, es kann allerdings schwierig sein, überhaupt den Kontakt mit den Praktikumsstellen herzustellen. Nach meiner Erfahrung ist es eine gute Idee, mit euren Dozent_innen an der Javeriana zu sprechen, die können euch in eurem Fachgebiet Adressen nennen und Empfehlungen schreiben.